Gerhard Linke zum Gedenken (1911-1979)

Am 26. XI. 1979 verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit Tischlermeister Gerhard LINKE in einem Leipziger Krankenhaus. Er war einer der besten und eifrigsten Staphyliniden-sammler des deutschen Sprachraumes. Von Kindheit an durch seinen Vater, Max LINKE, zur Entomologie geführt, wurde der am 29. XII. 1911 in Leipzig geborene Gerhard bald zum untrennbaren Begleiter seines Vaters, übernahm dessen reiche Sammelerfahrungen und bekam neue, eigene hinzu, war bald mit der oft mühseligen Präparation und Determination vieler Staphylinidenarten vertraut. Als Junge zog er mit seinem Vater zum Sammeln in die engere und weitere Leipziger Umgebung, zur Muldenaue, zum Schmelteich bei Polenz, in die Dübener Heide und an andere Orte. Später, als Jüngling und Mann, reiste er mit in das Erzgebirge und die Sächsische Schweiz, ins Berchtesgadener Land, in die Hohen Tauern und bis nach Kärnten in die Steiner Alpen. Der 2. Weltkrieg unterbrach diese fast jährlichen Sammelreisen der beiden jäh, und von 1940 bis 1945 wurde Gerhard LINKE zum Kriegsdienst eingezogen. Die in der Folge eingetretenen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen sowie das zunehmende Alter des Vaters ließen größere Reisen nicht mehr zu. So untersuchten sie wieder um so intensiver die Leipziger Umgebung, Dübener Heide, Sächsische Schweiz, das Erzgebirge und Fichtelberggebiet, bis der Tod des Vaters im Februar 1963 der gemeinsamen entomologischen Tätigkeit ein Ende setzte. Gerhard LINKE, seit 1952 verheiratet und Vater einer Tochter, hatte nun in der vom Vater übernommenen Tischlerei vollauf zu tun, sammelte aber nach Möglichkeit eifrig weiter. Mancher wertvolle Fund ist ihm zu verdanken; hier seien nur weitere Nachweise von *Stenus kiesenwetteri* ROSH. und *Atheta islandica* KRAATZ oder die Entdeckung der nach ihm benannten *Meotica linkeiana* SCHEERP. in der Dübener Heide als Beispiele genannt. Schon Max LINKE hatte nicht viel über sein außerordentlich reichhaltiges gesammeltes Material veröffentlicht; Gerhard war dem Schreiben noch weniger geneigt, von ihm gibt es keine größeren Publikationen. Er führte lediglich den durch den Vater im Laufe der Jahrzehnte gewachsenen Briefwechsel mit vielen namhaften Entomologen weiter. Zu den Staphylinidenbänden HORIONs leistete er durch seine Fundortmeldungen wertvollste Zuarbeit. Doch ist damit der wissenschaftliche Gehalt der LINKESchen Sammlung längst nicht ausgeschöpft. Sie ist – noch auf Wunsch des Vaters – vertraglich dem Staatlichen Museum für Tierkunde Dresden übereignet und eine Fundgrube für Faunisten, Tiergeographen und Taxonomen, in der ganze Serien seltener Arten stecken. Der Nachwuchs unter den Staphylinidensammlern verdankt Gerhard LINKE manche Förderung durch Dubletten aus seiner Sammlung, aber auch durch gemeinsame Exkursionen zu Fundstellen seltener Arten u. a. m. Bis kurz vor seinem Tode hat Gerhard LINKE eifrig gesammelt, stets war er voller Pläne – zuletzt bei dem Vorhaben, *Porrhodites fenestralis* (ZEIT.) und *Eudectus giraudi* REDT. in der Sächsischen Schweiz wiederzufinden. Die damit verbundenen Anstrengungen trug er in seiner ruhigen und geduldischen, dabei humorvollen Art. Mit ihm verlieren wir einen bescheidenen, liebenswerten Menschen und stillen, unermüdlichen Arbeiter für die mitteleuropäische Staphylinidenfaunistik.

RÜDIGER KRAUSE